

Liebe Vorstände des BDD,

nach den Presseberichten über die Äußerungen von Lama Ole Nydahl zum Islam auf dem Sommerkurs in Immenstadt ist bei Vertretern von Mitgliedsgemeinschaften und Einzelmitgliedern der DBU erhebliche Unruhe entstanden, die auch nach eurer Stellungnahme und eurem offenen Brief sowie unserer Stellungnahme anhält.

In verschiedenen Zuschriften an die DBU werden die berichteten Äußerungen als in hohem Maße unvereinbar mit den Grundsätzen buddhistischer Ethik betrachtet. Für den Fall der Richtigkeit der Presseberichte sind wir ebenfalls dieser Auffassung, wie wir das in unserer Stellungnahme bereits zum Ausdruck gebracht haben.

Um noch einmal einen wichtigen Punkt klarzustellen: es geht hier nicht um das Bestreiten der Meinungsfreiheit oder des Rechtes eines Dharma-Lehrers zu politischen Äußerungen. Diese bestehen unbestritten. Vielmehr geht es hier darum, welche Äußerungen über andere Religionen im Kontext von Dharma-Belehrungen gemacht werden. Aus unserer Sicht haben wir als Buddhisten die Verantwortung, bei Äußerungen zu politischen oder gesellschaftlichen Problemen mäßigend und befriedend zu wirken. Die Äußerungen, so wie sie bekannt geworden sind, stehen nach unserer Auffassung im krassen Gegensatz dazu.

Der gesamte Vorgang wirft ein zunehmend schädliches Licht auf die DBU.

1. Wir legen euch daher dringend nahe als Mitgliedsgemeinschaft der DBU, eine Erklärung abzugeben, in der ihr euch eindeutig von den Äußerungen eures Lehrers Ole Nydahl, die er während dem Retreat in Immenstadt im Juli 2018 und zu anderen Zeitpunkten geäußert hat, distanziert, soweit diese geeignet sind
 - a. Vorurteile gegenüber der Religion des Islam zu befördern
 - b. sie als diskriminierend gegenüber dem Islam zu verstehen
 - c. die zu einem Aufruf zur Gewalt gegen den Islam verstanden werden können
 - d. die den Islam als eine Religion darstellt oder suggeriert, dass diese pauschal zu Hass und Gewalt neigt oder dazu aufruft
 - e. die Religion des Islam mit Diktaturen und/oder Persönlichkeiten der Weltgeschichte vergleicht, die für verheerende Kriege im Weltausmaß und Massenmord verantwortlich sind
 - f. pauschal als fremdenfeindlich verstanden zu werden

- g. als diskriminierend und herabsetzend gegen Flüchtlinge erscheinen und mangelndes Mitgefühl für Menschen in Not zum Ausdruck bringen

Wir sehen eine solche Distanzierung auch nicht als Schuldeingeständnis oder Vorwegnahme von laufenden Verfahren, weil eine solche Distanzierung unter den Vorbehalt des wirklichen Wortlautes der behaupteten Äußerungen gestellt werden kann.

2. Sollte euch dies nicht möglich sein, legen wir euch in einem zweiten Schritt nahe, bis zu einer endgültigen Bewertung der Aussagen und des Gesamtverhaltens von Ole Nydahl durch den Rat der DBU, ohne Anerkenntnis von Rechtspflichten euren Mitgliedschaftsstatus ruhen zu lassen. Dies würde aus unserer Sicht zu einer Beruhigung der Situation führen.

Wir müssen euch ferner perspektivisch mitteilen, dass, sofern Punkt 1 und/oder 2 nicht akzeptiert und umgesetzt werden, es voraussichtlich zu einer Antragstellung auf der kommenden MV im April 2019 kommen kann, in dem mindestens über das Ruhenlassen eurer Mitgliedschaft abgestimmt oder ein Antrag auf Ausschluss gestellt wird, immer unter der Voraussetzung, dass sich die Situation bis dahin nicht erkennbar und deutlich geklärt hat.

Wir appellieren daher in eurem eigenen Interesse sehr eindringlich, in dem beschriebenen Sinne proaktiv zu handeln und weiteren Schaden von eurer Gemeinschaft, aber auch von der DBU abzuwenden.

Wir bitten euch um Antwort innerhalb von drei Wochen.

Wir hoffen, unsere Position verständlich gemacht zu haben.

Mit herzlichen Grüßen im Dharma

Vorstand und Rat der DBU

20. September 2018